

Lienert Stei / Brueder-Lienert-Höhli / Lienhard Sage



Nagelfluh Block an der südwestlichen Irchelflanke, der Hörnlhalden, 220 m östlich Pt 666 Hörnli, Koordinaten 685920/267750/635, Teufen, Gemeinde Freienstein-Teufen ZH.

Vier Erklärungsversuche über die althergebrachte Namensgebung.

Ein in Teufen aufgewachsener, alter Mann [Lienhard] erzählt:

«Ja das isch doch die Gschicht vo däne zwe Brüedere, de Lienert-Brüeder. Wäred e paar schlächtere Jahr und ere Hungersnoot händ si mit irne Familie de Hof verloore. Zwe Brüedere händ dän i däre Hööli ghused. Will si soo Hunger gha händ, sind si sich wägere Muus id Haare graate und der einti hät derbi der anderi erschlage.»¹

«Der Lienhards-Stein soll seinen Namen eines Klausner Namens Lienhard (ein jetzt noch in Teufen vorkommender Geschlechtsname) verdanken, der einst diesen hohlen Fels bewohnt habe. Es befindet sich nämlich in dem Nagelfluhblock, der die Grösse eines kleinen Häuschens haben mag, eine geräumige Grotte, die wohl für 15-20 Menschen Platz bietet und die recht gut vor Alters als nothdürftige menschliche Wohnung, wenigstens für den Sommer, gedient haben kann. Als man vor ein paar Jahren den Boden der Höhle durchsuchte, fanden sich deutliche Spuren, die auf frühere keltische Bewohner schliessen liessen, z.B. Topfscherben, die genau den am Ebersberg gefundenen entsprechen.»²

Leonhards Mönche, Leonhardsorden - Einsiedler, Heiliger im 6. Jh. im heutigen St.-Léonard-de-Noblat bei Limoges (F) lebend. Im Volksmund spricht man von diesem Ort auch von dem „*Brueder Lienert-Stein*“. Eine Namensklärung könnte deshalb auch sein, dass dort gegen Ende des 11. Jh. ein oder mehrere Leonhardmönche als Einsiedler vorübergehend gehaust haben könnten. Zu dieser Zeit breitete sich der Kult des hl. Leonhard auch in Deutschland; besonders in Österreich, Bayern und Schwaben (z.T. der heutigen Deutschschweiz) aus.

«Die Sage vom Einsiedler am Irchel ist allgemein bekannt. Ich habe früher geglaubt annehmen zu müssen, dass diese sich erst später aus einem geschichtlichen Vorfall von 1450 entwickelt habe. In diesem Jahre nämlich wurde, laut einem Auszuge des bekannten Sammlers geschichtlicher Aufzeichnungen, Pfarrer Dürstelers zu Ehrlibach aus dem jetzt verlorenen

¹ Auffallend an dieser Geschichte sind zwei Parallelen:

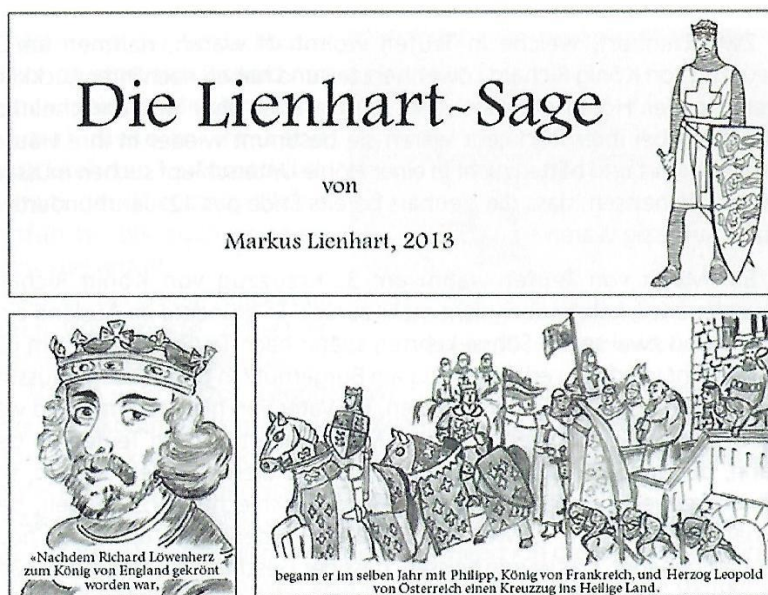
1586 pfändete Hans von Ulm von der Herrschaft zu Teufen nach schlechten Zeiten zwei grosse Lehen, das des Hans Meyer in Unterteufen und das der Jaggi, Hans, Heini und Konrad Lienhart von Mettentüffen (Oberteufen). Wenn man da den Faden etwas weiter spinnst ... Aber auch die Ähnlichkeit mit der Sage über die „Blutbuchen“ auf der nördlichen Irchelseite, in Buch am Irchel, ist verblüffend.

² „Am Zürcher Rhein.“ Taschenbuch für Eglisau und Umgebung. Unter Mitwirkung von Gelehrten und Freunden der Heimatskunde, herausgegeben von Albert Wild, Pfarrer zu Eglisau, Zürich 1884, Seite 74.

Rathsbuche, der Bruder (Einsiedler) am Irchel von vier Räufern niedergeworfen und seiner Pfenninge und anderer Dinge beraubt, wofür dieselben mit dem Tode bestraft wurden».³

Aus dieser Geschichte gab es sogar, wenn auch eher unwahrscheinlich, Vermutungen, dass es sich um den zu Tode gebrachten Einsiedler handelte, der nach der «Brennwaldchronik» in Embrach begraben wurde und den Anstoss zum Bau der Kapelle, des späteren Klosters gab.

Eine althergebrachte Lienhard-Sage beschreibt, wie der englische König Richard I. Löwenherz, auf dem Rückweg des 3. Kreuzzuges, von der Schlacht um Akkon 1191, vor Wien in Gefangenschaft geriet. Zwei Nachkommen von Richard, die ebenfalls dem Gefolge angehörten, konnten sich der Gefangenschaft entziehen, flüchteten westwärts weiter und versteckten sich in einer Höhle am Fusse des Irchels. Als die Gefahr vorüber war, haben sie sich in Teufen (Kanton Zürich) angesiedelt und nannten sich fortan Lienhart.



... und so weiter

Eine realistischere Auslegung dieser möglicherweise etwas überhöhten Sage wäre: Es gibt klare Hinweise, dass die Freiherren von Teufen an den Kreuzzügen in das Heilige Land teilgenommen haben, möglicherweise auch am Kreuzzug von König Richard Löwenherz⁴. Die Edlen Teufener brauchten Knechte, die die Karren und Schlachtrosse führten. Besteht die Möglichkeit, dass nach der Heimkehr diese Knechte/Bauern sie „die Leonhards“ genannt wurden und dass sie während einer Übergangszeit in dieser Höhle hausten?

Man darf davon ausgehen, dass der hohle Stein über Jahrhunderte, wahrscheinlich sogar Jahrtausende unterschiedlichsten Gästen Schutz gewährte.⁵

Heute trägt die unterhalb des Steines vorbeiführende Waldstrasse den Namen „Brueder-Lienert-Strasse“.

Werner Lienhard, 2021

³ Geschichte der Gemeinden Rorbas, Freienstein & Teufen von Karl Dändliker, stud. phil., 1870, Nachdruck 1984, Fussnote Seite 38.

⁴ Löwenherz auf Englisch: Lion-heart = Lienhard(dt)?

⁵ Im Archiv der Kantonsarchäologie gibt es auch einen (allerdings wenig aussagenden) Bericht über eine „Ausgrabung durch H. Schmied, Lehrer, Berg am Irchel, vom 20.11.1874“.

SAGE DES LIENERT STEINS

Nacherzählt von Werner Lienhard, 2021

Lienhard / Lienhart / Lienert des unteren Tösstales, aus den Orten Teufen, Rorbas und Freienstein.

«Lienert Stei» // «Brueder-Lienert¹-Höhli»

Nagelfluhblock an der südwestlichen Irchelflanke, 220 m östlich Pt 666, Hörnli, Koord. 685920/267750/635; am Wanderweg oberhalb des TCS Parkplatzes „Tüfmatten“, Teufen ZH, Gemeinde Freienstein-Teufen ZH.

«Nachdem RICHARD I. LÖWENHERZ 1189 zum König von England gekrönt worden war, begann er im selben Jahr mit seinem Bruder PHILIPP II. AUGUST, dem König von Frankreich, und LEOPOLD V., dem Herzog von Österreich, einen Kreuzzug ins Heilige Land.

Während der Schlacht um Akkon [1191] zerstritt sich RICHARD mit seinen beiden Mitkämpfern. Dies geschah so: Als Herzog Leopold bei der Erstürmung der Festung als Erster die Fahne auf dem Turm hisste, riss der ehrgeizige König von England sie aus verletztem Stolz herunter. Wütend, weil Leopold ihm zuvorgekommen war, warf er dessen Fahne in den Staub. Damit hatte er sich den Herzog zum Todfeinde gemacht. PHILIPP und LEOPOLD reisten daraufhin in ihr Land zurück, währenddem RICHARD den Kreuzzug allein fortführte, bis auch er im Oktober 1192 seine Heimreise antrat.

Für seine Rückkehr stellten sich ihm zwei Reiserouten zur Wahl: Die eine übers Mittelmeer und durch Frankreich, die andere auf dem Festland durch Österreich. Da er mit beiden Herrschern zerstritten war und zudem die Winterstürme einen kurzen Seeweg als ratsam erscheinen liessen, wählte er den, für ihn mit den kleineren Risiken behafteten Weg durch Österreich. RICHARD verlässt sein Kreuzfahrerschiff auf Korfu und segelt mit gemieteten Booten an der dalmatinischen Küste entlang und landet schliesslich mit wenigen Begleitern nahe bei Venedig. Er befindet sich auf dem Gebiet Leopolds von Österreich, den er sich in Akkon zum Feinde gemacht hatte. Als Pilger verkleidet reiste der König auf Schleichwegen durchs Land und gelangte schliesslich nach Erdberg, einem Vorort von Wien. Dort aber, in einer Schenke, wurde er erkannt. Sein stolzes Gehabe, sein Geld und vor allem ein kostbarer Ring an seiner Hand verrieten RICHARD und er wurde gefangen genommen und Herzog Leopold zugeführt.

Zwei Nachkommen von RICHARD LÖWENHERZ, die ebenfalls dem Gefolge angehörten, konnten sich der Gefangenschaft entziehen, sie flüchteten westwärts weiter und versteckten sich vorerst in einer Höhle am Fusse des Irchels. Dies kam nicht von ungefähr, war doch der Irchel Sitz und Schutz des Freiherrengeschlechtes der VON TEUFEN. Bereits im Kreuzzuge des FRIEDERICH BARBAROSSA war ein VON TEUFEN in dessen Gefolge, möglicherweise sogar auf dem gleichen Kreuzzuge von RICHARD LÖWENHERZ. Wernher, dessen Stammburg am Westende des Irchels, zwischen Töss und Rhein, und den sonnenbeschiedenen Auen und Weinbergen trohnte, sorgte für die beiden Verfolgten. Viele Abende sassen sie beisammen am Feuer und erzählten sich Geschichten aus dem heiligen Lande, dem adeligen Leben und bestandenen Abenteuern. Und so oft griff Werner zu seinem Instrument und sang sich Freud und Leid vom Herzen. Als die Gefahr vorüber war, König RICHARD LÖWENHERZ frei und in England zurück, wählten die beiden Gefolgsmänner den gefundenen Frieden am Fusse des Irchels, verzichteten auf ihre edle Herkunft, siedelten sich in Teufen an und nannten sich fortan LIENHART.»

Löwenherz auf englisch: Lion-heart = Lienhar(d)t. Quelle: Dokument vom Schloss Teufen.

¹ „Lienert“ = Mundartform für das in Teufen ab dem 15. Jahrhundert belegte, über die Jahrhunderte unterschiedlich geschriebene und in Teufen noch heute zahlreich vorkommende Geschlecht der „Lienhard“.